

Pavo Barišić

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 25.7.2025

**ALCIDE DE GASPERI UND OTTO VON HABSBURG ÜBER DAS
EUROPA DER VÖLKER UND KULTUREN**

LETTRE EUROPÉENNE 25.7..2025

**ALCIDE DE GASPERI ET OTTO VON HABSBURG SUR
L'EUROPE DES PEUPLES ET DES CULTURES**

EUROPEAN LETTER OF THE 25.7. 2025

**ALCIDE DE GASPERI AND OTTO VON HABSBURG ON
EUROPE AS A COMMUNITY OF PEOPLES AND CULTURES**



DAS PROJEKT EUROPA SICHERN — ASSURER LE PROJET EUROPE — GUARANTEE THE PROJECT EUROPE
KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Steingasse 25/7, A-1030 Wien, tel. 0043-01-5051593

europa@coudenhove-kalergi-society.eu, www.coudenhove-kalergi-society.eu

DONATIONS: Schelhammer Capital Bank, BIC BSSWATWW, IBAN AT451919000000262949

ALCIDE DE GASPERI UND OTTO VON HABSBURG ÜBER DAS EUROPA DER VÖLKER UND KULTUREN

*Prof. Dr. Pavo Barišić, Präsident der Internationalen und der Kroatischen Paneuropa-Union, ehemaliger
Wissenschafts- und Bildungsminister Kroatiens*

Die Vision eines vereinten Europas als Gemeinschaft der Völker und der Kulturen, des Dialogs und der Würde ist im Grunde ein paneuropäisches Erbe. Visionäre wie Alcide De Gasperi und Otto von Habsburg haben diese Idee mit Überzeugung entwickelt und gefördert. Beide Männer leisteten einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau eines friedlichen Europas. Sie respektierten und verteidigten den Wert der kulturellen Vielfalt als Quelle der Bereicherung – nicht der Spaltung.

Ihre Arbeit erinnert uns daran, dass das europäische Einigungsprojekt nie nur ein funktionales Unterfangen war, das sich auf einen gemeinsamen Markt konzentrierte. Es ist auch – und vor allem – ein politisches und kulturelles Projekt, das auf Einheit in der Vielfalt basiert.

Für De Gasperi und von Habsburg war der Aufbau Europas als Gemeinschaft der Kulturen und Völker sowohl eine politische als auch eine geistige Berufung. Sie nahmen diese Mission im Geiste des **„Propheten Europas“, Richard Coudenhove-Kalergi**, auf. Ihre Ideen dienen daher bis heute als Leitlinien für die zukünftige Gestaltung der Europäischen Union.

De Gasperis Konzept eines „Europas der Völker“ sah einen Kontinent vor, der nicht durch die Auslöschung von Unterschieden, sondern durch ein respektvolles und kooperatives Zusammenleben geeint ist. Schon in seiner Jugend entwickelte er originelle Denkansätze, die auf eine kulturelle und politische Mobilisierung für ein vereintes Europa abzielten – stets auf Grundlage der politischen Realität und in Verbindung von Theorie und Praxis.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit in der EU verdankt De Gasperi viel, der sich schon in jungen Jahren für diese Ausrichtung einsetzte. Ab 1904 widmete er sich als Herausgeber von *Il Trentino* dem politischen und kulturellen Diskurs – ein Engagement, das er über fünf Jahrzehnte hinweg fortführte, von seiner Tätigkeit als Abgeordneter im Parlament der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (Reichsrat) bis hin zu seiner Rolle als italienischer Ministerpräsident und angesehener europäischer Staatsmann. Sein Beitrag zur demokratischen Erneuerung Italiens und zur Wiedereingliederung des Landes in die internationale Gemeinschaft in der sogenannten „De-Gasperi-Ära“ war tiefgreifend.

Auch Otto von Habsburg war ein leidenschaftlicher Verfechter der kulturellen Vielfalt Europas. Er stellte sich ein Europa vor, in dem Gewissensfreiheit, historisches Gedächtnis und pluralistische Identitäten das Fundament – und nicht das Hindernis – der Einheit bildeten. Zeit seines Lebens warnte er eindringlich vor den Gefahren, denen der Kontinent ausgesetzt war.

Wie De Gasperi lehnte auch er eine engstirnige, rein wirtschaftliche Auffassung des europäischen Projekts ab. Er forderte eine spirituelle und moralische Erneuerung Europas – verankert in christlichen Werten und der freien Entfaltung kultureller Identität. Er war überzeugt davon, dass kulturelle Vielfalt nicht nur wünschenswert ist, sondern auch eine zentrale Bedeutung für die Stabilität und Identität des Kontinents hat.

Ottos Vision von Europa beruhte auf der Überzeugung, dass die vielen kulturellen Traditionen – so unterschiedlich sie auch historisch gewachsen sind – innerhalb einer größeren politischen Gemeinschaft koexistieren können, die auf Solidarität und Subsidiarität basiert. Unter seiner Führung setzte sich die Paneuropa-Union mit Nachdruck für die Rechte von Minderheiten ein, insbesondere für deren kulturellen Rechte. Sein Engagement für den EU-Beitritt Ungarns, Sloweniens und Kroatiens zeugt von seiner tiefen Überzeugung von einem inklusiven Europa.

Sowohl De Gasperi als auch Otto von Habsburg wussten, dass ein wirklich vereintes Europa nicht durch Märkte oder Machtstrukturen entsteht, sondern durch Dialog, Vertrauen und ein unerschütterliches Bekenntnis zur Menschenwürde. Die Antworten auf die Zukunft Europas liegen in der kulturellen Vielfalt, im Dialog und in der Würde aller Völker. Heute können wir De Gasperis Überzeugung bekräftigen, dass ein Europa, das seine kulturellen Besonderheiten schützt und schätzt, auch ein Europa ist, das zu einer tieferen politischen Integration fähig ist.

Europa darf im 21. Jahrhundert keine Festung der Angst oder exklusiver Identitäten werden. Es muss ein offener Raum für Kultur, Begegnung und Austausch bleiben. Mehr denn je ist Kultur eine Kraft, die dort eint, wo Politik trennt, und dort heilt, wo die Geschichte Wunden hinterlassen hat.

Nachdem bedeutende Fortschritte in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und im politischen Kompromiss erzielt wurden, ist es nun an der Zeit, dass Europa sich der Erinnerung, dem kulturellen Erbe und den gemeinsamen Werten zuwendet. Eine neue Phase der Integration muss die kulturelle Vielfalt feiern – nicht bloß dulden. Europa lebt nicht nur von Regeln, sondern auch von der Kreativität seiner Künstler, der Vision seiner Denker und dem Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger.

De Gasperi und von Habsburg formten Europa nicht im Streben nach Vorherrschaft, sondern als eine Gemeinschaft der Völker und Kulturen. Ihre Vision ermutigt uns, Europas Vielfalt nicht zu fürchten, sondern sie als seine große Stärke zu begreifen.

Erklärung zu den „Europäischen Briefen“: „Die Europäischen Briefe“ werden von der Europagesellschaft Coudenhove-Kalergi herausgegeben. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen. Richard Coudenhove-Kalergi, mit Wurzeln in mehreren europäischen Ländern, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen.

ALCIDE DE GASPERI ET OTTO VON HABSBURG SUR L'EUROPE DES PEUPLES ET DES CULTURES

*Pavo Barišić, président de l'Union paneuropéenne internationale et de
l'Union paneuropéenne croate, ancien ministre des Sciences et de l'Éducation de Croatie*

La vision d'une Europe unie comme communauté de peuples et de cultures, fondée sur le dialogue et la dignité, est essentiellement un héritage paneuropéen. Des visionnaires tels qu'Alcide de Gasperi et Otto de Habsburg ont développé et promu cette idée avec conviction. Tous deux ont apporté une contribution décisive à la construction d'une Europe pacifique. Ils ont respecté et défendu la diversité culturelle comme source d'enrichissement – et non de division.

Leur action nous rappelle que le projet d'intégration européenne n'a jamais été simplement un projet fonctionnel centrée sur un marché commun. Il est avant tout une entreprise politique et culturelle fondée sur l'unité dans la diversité.

Pour de Gasperi et von Habsburg, l'édification de l'Europe comme communauté de cultures et de peuples était à la fois une vocation politique et spirituelle. Ils se sont engagés dans cette mission dans l'esprit de **Richard Coudenhove-Kalergi**, le « **prophète de l'Europe** ». Leurs idées continuent d'inspirer la construction future de l'Union européenne.

Le concept de « Europe des peuples » porté par de Gasperi envisageait un continent uni non par la suppression des différences, mais par une coexistence respectueuse et coopérative. Dès sa jeunesse, il a formulé des idées originales visant à mobiliser les forces culturelles et politiques pour une Europe unie – toujours en lien avec la réalité politique et associant théorie et pratique.

La promotion du multilinguisme dans l'UE doit beaucoup à de Gasperi, qui déjà dans sa jeunesse prônait cette orientation. À partir de 1904, en tant que rédacteur en chef d'*Il Trentino*, il s'est engagé dans le débat politique et culturel – un engagement qu'il a maintenu plus de cinquante ans, de son mandat au Parlement austro-hongrois à son rôle de Premier ministre italien et d'homme d'État européen respecté. Sa contribution au renouveau démocratique de l'Italie et à sa réintégration dans la communauté internationale, durant l'«ère De Gasperi», a été profonde.

Otto von Habsburg était également un ardent défenseur de la diversité culturelle de l'Europe. Il envisageait une Europe où la liberté de conscience, la mémoire historique et les identités pluralistes sont le fondement – et non l'obstacle – de l'unité. Toute sa vie, il a fortement alerté sur les dangers menaçant le continent. Comme de Gasperi, il rejetait une conception étroite et purement économique du projet européen. Il a appelé à un renouveau

spirituel et moral de l'Europe – ancré dans les valeurs chrétiennes et la libre affirmation de l'identité culturelle. Il estimait que la diversité culturelle n'est pas seulement souhaitable, mais essentielle à la stabilité et à l'identité du continent.

La vision qu'avait Otto de Habsbourg reposait sur la conviction que les nombreuses traditions culturelles – bien qu'historiquement différentes – peuvent coexister au sein d'une communauté politique plus large, fondée sur la solidarité et la subsidiarité. Sous sa direction, l'Union paneuropéenne a vigoureusement défendu les droits des minorités, notamment leurs droits culturels. Son engagement pour l'adhésion à l'UE de la Hongrie, de la Slovaquie et de la Croatie atteste de son profond attachement à une Europe inclusive.

De Gasperi et Otto von Habsbourg savaient tous deux qu'une Europe véritablement unie ne repose pas sur les marchés ou les structures de pouvoir, mais sur le dialogue, la confiance et un engagement inébranlable envers la dignité humaine. Les réponses à l'avenir de l'Europe résident dans la diversité culturelle, le dialogue et la dignité de tous les peuples. Aujourd'hui, nous pouvons réaffirmer la conviction de De Gasperi : une Europe qui protège et valorise ses particularités culturelles est une Europe capable d'une intégration politique plus profonde.

L'Europe du XXI^e siècle ne doit pas devenir une forteresse de la peur ou des identités exclusives. Elle doit rester un espace ouvert à la culture, à la rencontre et à l'échange. Plus que jamais, la culture est une force qui unit là où la politique divise et qui guérit là où l'histoire a laissé des blessures.

Après avoir accompli de grands progrès en matière de coopération économique et de compromis politique, il est désormais temps pour l'Europe de porter son attention sur la mémoire, le patrimoine et les valeurs. Une nouvelle phase d'intégration doit célébrer la diversité culturelle – et non simplement la tolérer. L'Europe ne vit pas seulement de règles, mais aussi de la créativité de ses artistes, de la vision de ses penseurs et de l'engagement de ses citoyens.

De Gasperi et von Habsbourg n'ont pas façonné l'Europe dans un esprit de domination, mais comme une communauté de peuples et de cultures. Leur vision nous incite à n'est pas craindre la diversité européenne, mais à la reconnaître comme sa grande force.

Les "Lettres Européennes" sont éditées par la Société Coudenhove-Kalergi.

Richard Coudenhove-Kalergi, avec des racines dans plusieurs pays européens, a développé dès la fin de la première guerre mondiale le projet d'une Europe unie comme contrepoids aux tentatives totalitaires du fascisme, du national-socialisme et du communisme. Il a créé l'Union paneuropéenne en 1923 et ses initiatives ont contribué de manière déterminante à la constitution du Conseil de l'Europe en 1949. Aujourd'hui, l'Union européenne est la concrétisation politique et économique du projet de paix européen. La Société Européenne Coudenhove-Kalergi, créée comme Fondation en 1978, veut contribuer à la consolidation de ce dessein au moyen de publications, de projets d'études et par la remise de prix.

ALCIDE DE GASPERI AND OTTO VON HABSBURG ON EUROPE AS A COMMUNITY OF PEOPLES AND CULTURES

*Prof. Pavo Barišić, President of the International and the Croatian Pan-European Union,
Former Minister of Science and Education of Croatia*

The vision of a united Europe as a community of peoples and cultures, grounded in dialogue and dignity, is essentially a Pan-European heritage. Visionaries such as Alcide De Gasperi and Otto von Habsburg developed and promoted this idea with genuine conviction. Both men made a decisive contribution to building a peaceful Europe. They respected and defended cultural diversity as a source of enrichment – not division.

Their work reminds us that the European integration project has never been merely a functional endeavour focused on a common market. It is also above all a political and cultural enterprise based on unity in diversity.

For De Gasperi and von Habsburg, the construction of Europe as a community of cultures and peoples was both a political and a spiritual calling. They took up this mission in the spirit of **Richard Coudenhove-Kalergi, the ‘prophet of Europe’**. Their ideas continue to guide the future development of the European Union.

De Gasperi’s concept of a “Europe of peoples” envisaged a continent brought together not by erasing differences, but by respectful and cooperative coexistence. From his youth, he developed original ideas aimed at mobilising cultural and political forces for a united Europe – always grounded in political reality and combining theory with practice.

The promotion of multilingualism in the EU owes much to de Gasperi, who championed this approach even in his youth. From 1904 on, as editor of *Il Trentino*, he engaged in political and cultural discourse – a commitment he maintained for over fifty years, from his service as a member of the Austro-Hungarian Parliament to his tenure as Italian Prime Minister and respected European statesman. His contribution to Italy’s democratic renewal and its reintegration into the international community during the so-called “de Gasperi era” was profound.

Otto von Habsburg was likewise a passionate advocate of Europe’s cultural diversity. He envisioned a Europe in which freedom of conscience, historical memory, and pluralistic identities formed the foundation – not the obstacle – to unity. Throughout his life, he warned emphatically of the dangers facing the continent. Like De Gasperi, he rejected a narrow, purely economic interpretation of the European project. He called for a spiritual and moral renewal of Europe – rooted in Christian values and the free development of cultural identity.

He believed that cultural diversity is not only desirable, but essential to the continent's stability and identity.

Otto's vision of Europe was founded on the belief that the many cultural traditions – even though historically disparate – can coexist within a larger political community structured around solidarity and subsidiarity. Under his leadership, the Pan-European Union strongly defended minority rights, including cultural rights. His advocacy for the EU accession of Hungary, Slovenia and Croatia testifies to his profound commitment to an inclusive Europe.

Both De Gasperi and Otto von Habsburg recognised that a truly united Europe is built not on markets or power structures, but on dialogue, trust and an unwavering commitment to human dignity. The answers to Europe's future lie in cultural diversity, dialogue, and the dignity of all peoples. Today, we can reaffirm De Gasperi's conviction that a Europe which protects and cherishes its cultural distinctiveness is also a Europe capable of deeper political integration.

Europe in the 21st century must not become a fortress of fear or exclusive identities. It must remain an open space for culture, encounter, and exchange. More than ever, culture is a force that unites where politics divides and heals where history has left wounds.

Having made great strides in economic cooperation and political compromise, it is now time for Europe to turn its attention to memory, heritage and values. A new phase of integration must celebrate cultural diversity – not merely tolerate it. Europe thrives not only on rules, but also on the creativity of its artists, the vision of its thinkers, and the engagement of its citizens.

De Gasperi and von Habsburg shaped Europe not in the pursuit of dominance, but as a community of peoples and cultures. Their vision encourages us not to fear Europe's diversity, but to embrace it as its great strength.

Comment on the "European Letters": The "European Letters" are published by the European Society Coudenhove-Kalergi. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans. Richard Coudenhove-Kalergi, with roots in different European countries, developed the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism, and communism soon after World War I. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed to the founding of the Council of Europe in 1949. The present European Union was a result of the political and economic realisation of the European peace project.